

## Wangen-Festival

Ihr wisst nicht, wo Wangen ist? Fragt doch mal Tamara: Allgäu oder Starnberg, das war hier die Frage. Tamara entschloss sich für's Allgäu, was ihr unter'm Strich 160 km Mehrweg einbrachte. Aber egal, Hauptsache, sie war rechtzeitig am Starnberger See.

Vor Ort, im Zelt des Autohauses Brunner, erst mal Staunen angesichts einer Technik, die die Vermutung nahe legte, dass hier heute abend in großen Mengen Ohrenschäden erzeugt werden. Vorab Entwarnung: das Technikteam wusste durch Sachverstand zu überzeugen. Top-Sound, Top-Licht, was hier geboten wurde war vom Feinsten. Es blieb kaum Zeit, schon hieß es Aufbau der Backline und Soundcheck (der – so viel nur mal am Rande – schon eindrucksvoll bewies, wie professionell hier das Technik-Team arbeitete).

Zum Thema Abendessen wie auch den restlichen Rahmenbedingungen gemäß Absprache mit dem veranstaltenden Autohaus und der Juniorchefin schweigt der Gentleman; abgehakt unter der Überschrift: Klarer Fall von bayrischer Dorfprominenz. Untertitel: Saarländischer Benimm-Unterricht als Exportschlager geeignet.

Kurz vor 20 Uhr – der Auftritt nahte – übernahm wieder ein Profi das Ruder: ein Moderator von TOP-FM 103.4 stimmte sehr gekonnt das Publikum ein, auch auf **MAGIC**, so dass schon beim Betreten der Bühne eine wahnsinnige Atmosphäre rüberkam. Was dann folgte, waren 50 Minuten Party pur mit **MAGIC**, begleitet von begeistertem Publikum, bestens in Szene gesetzt von einer beeindruckenden Lichtshow und – was wir kaum erwartet hätten – mit einem bombastischen Sound. Hut ab und ein riesiges Danke-schön an die Technik. 60 Minuten gehen schnell vorbei, leider, aber es war gigantisch. Klar, dass die Queenings die Hauptakteure des Abends waren, aber **MAGIC** wurde als würdige Vorgruppe gefeiert. Da dürfen wir beruhigt feststellen: der Weg hat sich gelohnt.

Wenn man schon mal am Starnberger See ist, bietet es sich natürlich an, das Wochenende als Kurzurlaub anzuhängen. Der Samstag stand ganz unter dem Motto: Jetzt geht es rund, womit die Navigationsbegabung unseres Tourbus-Teams gemeint war. In den Kreisel rein, einmal rum und wieder raus, der Weg muss doch irgendwie gefunden werden. Kurz und bündig: Wir fanden immer zu unserem Ziel, nicht immer direkt, aber immerhin. Starnberger See und Kloster Andechs waren die (Um)-Wege wert. Das Kloster sowie so, dort wird schließlich Bier gebraut (und Hax'n für Käthe serviert). Den Abend ließ man zum Konzert der „Gospels at Heaven“ ausklingen. Absacker? Natürlich, aber einer mit Schockwirkung: Käthe geht schlafen, während sein Bierglas noch halb voll ist. Nein, es war nicht der Lockruf seiner Ehefrau, es sah eher so aus, als wenn er krank würde (Schweinegrippe? Kreisch!!!) Die Entwarnung kam am

nächsten Morgen: Käthe putzmunter mit Fotoapparat um den Hals, so muss es sein, alles o.k.

Sonntags hieß es dann: Rückreise. Aber mit Zwischenstopp in Odelzhausen (schon wieder eine Brauerei, diesmal sogar mit Führung – fast sogar Entführung, denn plötzlich war Käthe weg. Nein, nicht ins Fass gesprungen, sondern ausgesperrt. Der Verdacht gegen seine Frau konnte bis heute nicht restlos ausgeräumt werden) bei herrlichem Wetter mit leckerem Mittagessen.

Der Rest ist Routine: heim, Frauen und Kinder absetzen, Bus leer räumen (und Bier trinken), Bus wegbringen und fertig.

Was bleibt als Fazit: Tourhund Thomas ist nicht mehr allein, es gibt jetzt auch eine Tourhündin Evi (wobei Thomas neben Evi aussieht wie ein Thomasette -ihr wisst doch, der kleine Snack für Zwischendurch). Gegen Kopfweg hilft nur eins, aber was, das bleibt unter uns. Und wenn Garga mir beim Frühstück anbietet, mir ein Ei abzutreten, dann muss mir das keine Angst machen.